

# step by step

2017  
–  
2019

Die **SRG** Region Basel denkt, plant und baut zukünftig.

## Editorial

*Die SRG Region Basel möchte die Öffentlichkeit, insbesondere Sie, über ihre Projekte und medienpolitischen Demarchen rechtzeitig, transparent und umfassend informieren.*

*Wer möchte bezweifeln, dass der für 2019 geplante neue Standort von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) im Gundeli sowie die anschließende sorgfältige und nachhaltige Umnutzung des Geländes an der Novarastrasse diesem Tatbestand entsprechen? Zwischen 2017 und 2019 wird es Schritt für Schritt viele interessante Informationen geben, über die Sie Bescheid wissen sollten. Deshalb erhalten Sie diesen Newsletter «step by step». Er wird so selten wie möglich, aber genau so oft wie nötig erscheinen.*

*«step by step» richtet sich an Sie, sehr geehrte Anrainer und Nachbarinnen rund ums Studio, liebe SRF-Studio-belegschaft, verehrte Mitglieder des neutralen Quartiervereins Bruderholz, liebe Mitglieder der Genossenschaft und zugewandten Orte. Wir gehen davon aus, dass Sie diesen Service (public) schätzen und freuen uns, wenn Sie unseren Newsletter resp. dessen Inhalte wo nötig und sinnvoll weiter verbreiten. Und wenn Sie Fragen haben, dann stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.*

Vielen Dank und beste Grüsse



Präsident SRG Region Basel

## Warum jetzt und wie weit(er)?



Vom Bruderholz ins Gundeli

Die SRG Region Basel plant und gestaltet die medienpolitische und –wirtschaftliche Zukunft des Service public in der Region aktiv mit.

Zwei Projekte, zwei Prozesse.

Weiterlesen  
auf Seite 2



Foto: © Herzog & de Meuron Basel

**SRF-Kulturstandort mitten in Basel  
Architekturwettbewerb für Bruderholz-Parzelle**

**Seite 4  
Seite 6**

## Der neue Standort im Gundeli (Prozess 1)

Das ehrwürdige Studio Basel auf dem Bruderholz ist in die Jahre gekommen. Dringliche Renovations- und Sanierungsarbeiten in zweistelliger Millionenhöhe sind nötig.



Foto: © SRG Region Basel

Das Studio auf dem Bruderholz (Ecke Marignano-/Novarastrasse), 1940

Das Unternehmen SRF und die SRG-Trägerschaft sind sich einig, dass ein neuer Studiostandort betrieblich Sinn macht und unter medienpolitischen Gesichtspunkten *conditio sine qua non* ist. Das traditionell in Basel verankerte Programmangebot der SRG – insbesondere die Kulturabteilung von Schweizer Radio und Fernsehen – ist Teil einer Region, die sich u.a. durch ein ausgeprägtes Kulturschaffen und als bedeutender Life Science-Standort der Basler Pharmaunternehmen auszeichnet. Dazu kommt, dass die Nähe zwischen Produktion/Programm und Publikum, zwischen Unternehmen und Öffentlichkeit heute eine wichtige Voraussetzung für Resonanz, Qualität und Quote ist.

## Standortevaluations

Das Projekt «Meret Oppenheim-Haus» am Bahnhof entspricht unseren Bedürfnissen:

- SRF wird am neuen Standort ab 2019 einen vollkonvergenten Medienstandort für Radio, Fernsehen und Online in Betrieb nehmen.
- Im Rahmen einer nachhaltigen Schwerpunktbildung wird der SRG-Standort in Basel für die nächsten 20 Jahre Hauptsitz der Abteilung SRF Kultur mit allen Redaktionen, Produktionseinheiten und für alle Kultur-Programme von SRF.

- Inbegriffen sind ein öffentlicher Veranstaltungsraum (auch für Live TV-Sendungen) sowie ein Hörspielstudio.
- Am neuen Standort hat auch das Regionaljournal (SRF1) weiterhin seinen Platz.
- Gleiches gilt auch für die Redaktionen der Swiss Satellite Radio-Programme.
- Am neuen Standort gibt es der-einst über 280 hochqualifizierte Medien-Arbeitsplätze, die ein Zusammenwirken aller am Programm beteiligten Einheiten ermöglicht.
- Die Geschäftsstelle der SRG Region Basel befindet sich ebenso am neuen Standort.

## Fernsehen in Basel

Damit sind die Weichen für die Präsenz von SRG und SRF in Basel nachhaltig gestellt. Und dies mittels eines sowohl technologisch wie programmlichen stark ausgerüsteten Schwerpunkts, der zu Basel passt wie kein zweiter: Kultur und Wissenschaft. Und last but not least: das Fernsehen kommt nach Basel (zurück). Wer hätte das gedacht?

Die hartnäckigen Demarchen der SRG Region Basel, die 2008 mit der Publikation des breit gestreuten Dossiers «Medien.SRG@RegionBasel – ein Plädoyer» begonnen haben, scheinen sich zu lohnen. Die Trägerschaft vor Ort hat ihre Aufgabe und Verantwortung im Sinne ihrer statutarischen Zweckbestimmung wahrgenommen, die da lautet:

«Die SRG Region Basel...

...verkörpert ein medienpolitisches Kompetenzzentrum mit kulturellem Bildungsauftrag (Art. 2.1) und ...verfolgt als Mediengesellschaft mit regionaler Verankerung eine aktive Einflussnahme auf die medienpolitische Entwicklung der Schweiz. Im Vordergrund stehen dabei die Förderung und Erhaltung des öffentlichen Medienangebots unter den Kriterien des Service public (Art. 2.2).»

Die SRG Region Basel versteht sich somit als Brückenbauerin zwischen dem Unternehmen SRG mit seinen SRF-Programmen und der Zivilgesellschaft in Basel, also all jenen Bürgern und Bürgerinnen, denen ein unabhängiges und publizistisch hochstehendes Programmangebot auf den Vektoren Radio, TV und Online am Herzen liegt.

## Weichenstellung an a.o. GV

Am 13. Januar 2016, im Jahr des 90-jährigen Bestehens der SRG Region Basel, hiess eine gut besuchte ausserordentliche Generalversammlung sämtliche Anträge (siehe Kas-ten auf Seite 3) des Vorstands gut.

Das ist und war alles andere als selbstverständlich. Der Beitrag ist à fonds perdu definiert und gleichzeitig ein wichtiger Baustein der regionalen Trägerschaft, die damit materiell zum Ausdruck bringt, wie wichtig ihr der neue SRF-Standort Kultur inkl. Betriebskonzept in Basel ist.



Foto: © Herzog & de Meuron Basel

Ein überzeugender Standort: Die SRG mietet sich im Meret Oppenheim-Haus im Gundeli ein

## Das „alte“ Studio auf dem Bruderholz (Prozess 2)

Die Ausrichtung des bewilligten Invest-Beitrags von 5 Mio. Franken an den neuen Standort ist an die Voraussetzung geknüpft, dass der bestehende und eigentlich noch bis ins Jahr 2056 gültige Baurechtsvertrag zwischen der SRG Basel und der nationalen SRG SSR in Bern einvernehmlich aufgelöst und in einen partnerschaftlichen Ersatzvertrag mit folgenden Konditionen und Garantien überführt werden kann:

- Das heutige Studio Basel muss aus bautechnischen und damit verknüpften zonenrechtlichen Gründen zwingend zurückgebaut werden. An der Novarastrasse können nach dem Wegzug von SRF nur Mehr- und Einfamilienhäuser in einer Baurechtszone W2a gebaut werden.
- Die SRG Region Basel muss als Besitzerin der Parzelle auf dem Bruderholz über deren Verwertung entscheiden. Auf dem Gelände dürften zuerst etliche Sanierungsmassnahmen anstehen, deren technisches und finanzielles Ausmass heute nicht näher bezeichnet werden kann. Dieser Umstand erfordert Sorgfalt vor Tempo.
- Eine Verwertung der Parzelle geht nur mit einer Umzonung, die vom Grossen Rat, vorbehaltlich einer Volksabstimmung, zu bewilligen ist.

## Zukunft der SRG Basel sichern

Müsste das Land auf dem Bruderholz sofort veräussert werden, könnte – nach Abzug des Invest-Beitrags und der Handlungskosten – der Betrieb der SRG Region Basel nicht mehr im bisherigen Umfang fortgeführt werden. Um aber ihr Weiterbestehen sicherstellen zu können, beabsichtigt die SRG Region Basel aus dem Grundstück an der Novarastrasse einen anhaltenden, marktkonformen Ertrag zu erzielen.

## Unsere Ziele

Die Entwicklung des Projekts muss derart angelegt sein, dass folgende Ziele erreicht werden können:

- Sicherstellung des Projektbeitrags an die SRG SSR von CHF 5 Mio. und damit die Funktionstüchtigkeit des SRG-Medienstandorts ab 2019



Das Studio auf dem Bruderholz heute: Gebäudekonglomerat mit aufgestautem Renovations- und Sanierungsbedarf

- Sicherung des Betriebs der SRG Region Basel ab 2019
- Quartierpolitische Verträglichkeit des Entwicklungsprojektes
- Political Correctness bezüglich Gewinnerwartung und Verwertung
- Transparente und prozessorientierte Kommunikation

Vor diesem Hintergrund hat die von der SRG Basel angestrebte Best Price Option für den zu erzielenden Erlös auf dem Bruderholz qualitative und nicht quantitative Züge. Und das ist gut so.

Obige Zielsetzungen erfordern daher einen langsamen, kontinuierlichen, alle Partner (SRG, Kanton BS, Nachbarschaft, Quartier) einbeziehenden Prozess. Die SRG Region Basel will unter Wahrung der Faktoren Verantwortung und Transparenz das Heft in der Hand behalten und „Zeit gewinnen“. Noch einmal: Sorgfalt steht vor Tempo.

## Fazit

Die Auflösung des heutigen Standorts ist mindestens so bedeutend wie die Entwicklung des neuen im Gundeli. Beides scheint aufs erste voneinander unabhängig. Sie sind jedoch eng miteinander verknüpft. Sollte es gelingen, den neuen Standort von SRF am Meret Oppenheim Platz inhaltlich, betrieblich und zeitlich wie geplant zu realisieren und sollte der Wegzug vom Bruderholz

in partnerschaftlichem Anstand und mit Würde über die Bühne gehen, dann könnte die SRG Region Basel eindrücklich beweisen, dass sie das anspruchsvolle Etikett einer Hüterin des Service public zu Recht trägt. Nicht mehr und nicht weniger... und dies ganz im Sinne der Pioniere von 1926.

*Niggi Ullrich*  
Präsident SRG Region Basel

**Die nachfolgenden Anträge wurden von der a.o. Generalversammlung vom 13. Januar 2016 grossmehrheitlich gutgeheissen:**

- 1) Der Vorstand der SRG Region Basel erhält die Ermächtigung mit der SRG SSR in Verhandlungen zur Auflösung des Baurechtsvertrags vom 10.12.1981 zu treten. Die Federführung obliegt der SRG Region Basel. Der daraus resultierende Vertrag ist der Generalversammlung der SRG Region Basel zur definitiven Genehmigung zu unterbreiten.
- 2) Zur Realisierung des Bauprojekts „SRG-Meret Oppenheim-Standort“ wird ein einmaliger, plafonierter Beitrag von CHF 5 Mio. bewilligt. Die Auszahlungsmodalitäten werden im Vertrag über die Auflösung (siehe Antrag 1) geregelt.
- 3) Der Vorstand wird ermächtigt, im Rahmen eines bis zum 31.12.2019 befristeten Mandats, eine Best-Price-Option für die Verwertung der Bauparzelle auf dem Bruderholz (Sektion IV Parzelle 23074) auszuarbeiten und der Generalversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Der Vorstand wird eingeladen, den Genossenschaftler/innen nach Bedarf resp. angemessen Bericht zu erstatten.
- 4) Zur Bestreitung der mit der Verwertung des Areals (siehe Antrag 3) verbundenen Entwicklungskosten wird ein Kredit von CHF 1 Mio. bewilligt.

## SRF-Kulturstandort mitten in Basel

Das Fundament für das Meret Oppenheim-Haus ist gelegt und seit Anfang September wird gebaut. Wer regelmässig an der Baustelle vorbeikommt, erlebt praktisch in Zeitraffer, wie das Gebäude in die Höhe wächst. Wenn alles weiterhin nach Plan geht, beginnen ziemlich genau in einem Jahr auch die Bauarbeiten für den Ausbau des neuen Studios von SRF. Auch die Bauplanung für das neue Studio ist abgeschlossen und das Baugesuch eingereicht. Was aber wird genau geplant? Wie hat man sich den künftigen Kulturstandort von SRF in Basel vorzustellen?

### Alles überragend

Um einen Eindruck zu bekommen, wagen wir einen Zeitsprung – drei Jahre vorwärts, zum Montag, dem 2. September 2019. Eben mit dem Zug im Bahnhof Basel SBB angekommen, laufen wir über die Passerelle und die Rampe zur Güterstrasse hinunter. Sofort und unweigerlich zieht das Meret Oppenheim-Haus unsere Blicke auf sich. Es überragt alles: das Gleisfeld, den Südpark, die Häuser im Gundeli; es grenzt ab und verbindet in einem.

Unten an der Rampe angekommen, stehen wir vor dem neu gestalteten Meret Oppenheim-Platz. Anders als heute sehen wir hier Grün, Wasser, Nischen – es ist ein Ort zum Verweilen. So wie es Pierre de Meuron an der Grundsteinlegung vom 24. Juni 2016 sagte: «Der Platz wird un-

terschiedlichste Möglichkeiten zur Besinnung bieten. Hier wird etwas entstehen, das für die Menschen, die auf den Zug gehen oder ankommen, aber auch für das Quartier eine hohe Aufenthaltsqualität haben wird.»

Wir passieren den Platz, gehen entlang der Güterstrasse zum Haupteingang des Studios. Wir treten ins Foyer ein, wo rechterhand gleich der Empfangsdesk steht; linkerhand geht es zur öffentlichen Kaffeebar. Diese wird nicht von SRF geführt, bildet aber ein wichtiges Scharnier zwischen Studiobetrieb und Öffentlichkeit. Programmschaffende und Passanten sitzen hier Tisch an Tisch und können, wenn es sich ergibt, ungezwungen ins Gespräch kommen. Begegnungen schaffen gegenseitiges Verständnis.

### Rundgang

Wir beginnen unseren Rundgang im Erdgeschoss. Am Empfang vorbei gehen wir zu einem doppeltürigen Eingang am Ende des Foyers, der uns ins Auditorium führt. Mehrere Leute sind hier an der Arbeit, vor allem technisches Personal. Sie bringen TV-Kameras in Position, fixieren Kabelstränge am Boden; auf der Plattform eines mobilen Lifts stehend richtet ein Techniker am Deckengrid Scheinwerfer aus. Klubtische und Stühle werden zurechtgerückt. Auf der kleinen Bühne sind vier Polstersessel um einen niedrigen Tisch



*Der Bahnhof Basel SBB wird umgestaltet. Gepl. Oppenheim-Haus sowie die Aufwertung des 10-geschossigen Sockel (u.a. Standort des SRG Studios für attraktives Wohnen errichtet. Grundstücksinvestitionsvolumen: 130 Mio. Franken. Eigentümerin und Projektleitung: SBB, Architekt*

gruppiert. Zu sehen sind hier die Vorbereitungen für die Aufzeichnung des «Literaturclub» am Abend.

Offenkundig stehen wir etwas im Weg. Wir gehen daher weiter und verlassen das Auditorium quer durch den Raum, wo uns im anschließenden Korridor eine Produktionsassistentin empfängt. Sie führt uns zwischen einem Konzertflügel, Kabelrollen und Zubehörföfern hindurch in die nigel-nagel-neue Hörspielregie. Eine Regisseurin, ein Audiotechniker und zwei Schauspielerinnen besprechen die nächste Szene.

### Das Herzstück

Neben dem Auditorium als öffentlichem Produktions- und Veranstaltungsraum bildet das Hörspiel das Herzstück des neuen Studios. Der Regieraum und die beiden akustisch verschieden beschaffenen Studios sind auch bautechnisch eine Besonderheit. Um Schallübertragungen zu verhindern, sind sie als Haus im Haus konstruiert, als „schwimmende“ Räume, ohne feste Verbindung zum Boden und den Mauern des Grundgebäudes.

Unser Rundgang führt uns zurück zum Foyer, wo wir die Sicherheitschleuse in den eigentlichen Studiobereich passieren. Wir nehmen nicht den Lift, sondern die offene Treppe ins erste Stockwerk. Uplötzlich stehen wir in einem Gewusel. Redaktorinnen und Redaktoren

Grossbaustelle am Meret Oppenheim-Platz





Foto: © Herzog & de Meuron Basel

ant sind zwei neue Unterführungen, das Meret Oppenheim-Platzes. Auf einem sechsstudios) wird das Hochhaus mit über 20 Etagen fläche: 3'100 m<sup>2</sup>, Geschossfläche: 40'000 m<sup>2</sup>,

kten: Herzog & de Meuron Basel

laufen hin und her, einige hocken in Sitzgruppen, vor sich Manuskripte ausgebreitet, andere sitzen konzentriert vor Bildschirmen, teils mit Kopfhörern auf. An einer Wand, abgeschirmt gegen die Treppe, die wir eben heraufgekommen sind, sehen wir auf Grossbildschirmen Internetseiten Live-Schaltungen von News-Sendungen. An einem zentralen Stehtisch findet die morgendliche Planungssitzung statt. Mit dabei sind Kolleginnen und Kollegen der Aktualitäts- und Fachredaktionen von SRF 2 Kultur, also von Musik, Kunst und Gesellschaft, Wissenschaft, Religion und Literatur, ebenso ein Onlineredaktor und eine Dokumentalistin. Sie diskutieren die Aktualität des Morgens und besprechen die Themen und Beiträge der kommenden Vorabendsendung.

### Flexible Arbeitsplätze

Ein Blickfang sind hier auch die Send- und Produktionsregien von SRF 2 Kultur. In einer der Regien, die durch den Tag abwechselnd genutzt werden, laufen die Vorbereitungen der Kontext-Live-Sendung um 10 Uhr. Unser Rundgang führt weiter entlang der Fassaden, wo auf jedem Stockwerk Arbeitsplätze der Redaktionen, ihrer Leitungen und Assistenzen sind. Dazwischen passieren wir Rückzugs- und Besprechungszimmer. Einige sind zu dieser Tageszeit noch frei; Leuchttafeln geben aber an, ob und wann sie belegt oder reserviert sind. Die Leuchttafel bei

der Layoutregie verrät uns, dass diese von ganz verschiedenen Redaktionen genutzt wird, zum Beispiel von der Moderation von SRF 2 Kultur für die Produktion eines Trailers, vom Hörspiel für die Postproduktion von «Einstein» für die Vertonung eines TV-Beitrags.

### Open Space

Wir bewegen uns in einem sogenannten *Open Space*. Würden wir nicht darauf hingewiesen, kämen wir aber kaum auf den Gedanken. Ein Grossraumbüro ist das nicht; im Gegenteil, wir haben eher das Gefühl, in einem vierteiligen Atelier zu sein. Zu dieser Atmosphäre trägt wesentlich die Gestaltung der für den Studioausbau beauftragten Basler Architekten Diener & Diener bei: die rohe Decke mit offenen Deckeninstallationen, perforierte Deckensegel, unauffällige, aber elegante und praktische Gelenkarmleuchten, helle Wände, der Boden aus sägerohem Eichenparkett; alle Zonen sind mit Tageslicht durchflutet.

Die gleiche Gestaltung und Atmosphäre finden wir auch auf dem zweiten und dritten Stockwerk – am meisten vielleicht auf dem zweiten: Hier strömt Tageslicht nicht nur von allen vier Seiten der Fassade in den *Open Space*, sondern auch vom zentralen Innenhof, der hier begehbar ist. An Bänken und Clubtischen sitzen Mitarbeitende, machen Pause oder nutzen die Freiluftfläche für die Besprechung einer Sendung. Die Westseite des Innenhofs ist begrünt. Auf dieser Etage befindet sich auch ein geschlossener Pausenraum, wo man Mitgebrachtes wärmen oder etwas Kleines kochen kann.

### Musikstock

Schon während der Projektierung des neuen Studios hat sich für die zweite Etage der Begriff „Musikstock“ eingebürgert, denn hier haben die verschiedenen Musikredaktionen von SRF 2 Kultur ihre Arbeitsplätze: Musikprogrammierung, Musikjournalismus, Jazz, Musik & Events sowie die Swiss Sattelite Radios. Ausserdem ein Aushängeschild seit eh und je von SRF in Basel: die Regionalredaktion.

Entsprechend finden wir hier auch die Senderegie und das Sendestu-

dio für das «Regionaljournal», dazu Produktionsregien, die Produktionsräume von SSatR sowie einen Schnittplatz, der v.a. von den TV-Korrespondenten für die Nordwestschweiz genutzt wird. Auch die Kolleginnen der Geschäftsstelle der SRG Region Basel sind hier zuhause. Und last but not least: Leitung und Stab der Kulturabteilung von SRF – mit Blick auf Meret Oppenheim-Platz und Südpark.

### In der TV-Welt

Diesen Blick haben einen Stock höher auch die Kolleginnen und Kollegen der Redaktion «Sternstunden». Auch wenn wir es nicht wüssten, wir hätten sofort bemerkt, dass wir in einer leicht anderen Welt angekommen sind – in der TV-Welt. Das verrät sofort ein Blick in die Produktionsräume: Wir sehen ganz andere Pulte, deutlich mehr Monitore, komplett andere Technik. Hier arbeiten TV-Produzenten, Bildtechniker, Tonmeister, Cutterinnen. Und produziert werden hier die Beiträge nicht nur für die «Sternstunden», sondern auch für den «Kulturplatz» und für «Einstein». TV bedeutet auch im Jahr 2019 viel Technik, deshalb hat ausserdem die Zweigstelle des tpc im Meret Oppenheim-Haus ihre Heimat auf dieser Ebene, samt Support und Gerätelager.

### Ort der Kultur und für Kultur

Mittlerweile ist es bald zwölf Uhr, höchste Zeit für uns, wenn wir uns vor der Heimfahrt noch ein paar Minuten gönnen wollen, die Eindrücke vom neuen Studio setzen zu lassen. An einem Wasserspiel auf dem Meret Oppenheim-Platz setzen wir uns hin, werfen nochmals einen Blick auf das Hochhaus. Und hoffentlich bleibt der Eindruck: Ja, hier ist möglich, was das neue Studio sein soll – ein Ort der Kultur und für die Kultur im breitest sinnvollen Verständnis, in ihrer ganzen Vielfalt, ein medial und gesellschaftlich relevanter Ort der Reflexion und Debatte, ein Ort der Innovation und der Zukunft.

René Schell  
SRF-Projektleiter  
Neuer Studiostandort Basel

## Architekturwettbewerb ist lanciert

Nach dem Wegzug des Studios muss das Areal an der Novarastrasse der Wohnnutzung zugeführt werden. Dabei hat man sich an der umliegenden Zone W2a zu orientieren. Das Areal liegt heute in der «Zone für Nutzungen im öffentlichen Interesse» und darf ausschliesslich als Radistudio genutzt werden.



Architekten bei der Arealbegehung

### Wettbewerb bringt Qualität

Mit dem Varianzverfahren (übergeordneter Begriff für Architekturwettbewerb) wird ausgelotet, welche Bebauungsstruktur und Nutzungsdichte sich unter qualitativen Aspekten mit Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten am besten eignen. Das Vorgehen erfolgt in enger Abstimmung mit dem Planungsamt und weiteren Dienststellen des Kantons. Die SRG Region Basel hat sich hinsichtlich Bebauungsstruktur und Architektur anspruchsvolle Ziele gesetzt. Für deren Umsetzung wurden fünf ausgewiesene Planungsteams, also Architekten bzw. Landschaftsarchitekten, eingeladen.

Der Beizug der Landschaftsarchitekten ist der angestrebten Qualität der Freiflächen bzw. dem Baumschutz geschuldet. Einzelne Bäume stehen aufgrund des Umfangs unter Schutz und müssen in der neuen Umgebungsgestaltung adäquat ersetzt werden.

### Das Beurteilungsgremium

Ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung des Verfahrens leistet auch das Beurteilungsgremium, also die Jury. Unter dem Vorsitz von Roger Diener decken Marianne Burkhalter (Burkhalter Sumi Architekten),

Beat Aeberhard (Leiter Städtebau & Architektur im BVD Basel-Stadt) und Lukas Schweingruber (Studio Vulkan Landschaftsarchitektur) die Kompetenz der Fachexperten ab. Im Weiteren agieren als Sachexperten Niklaus Ullrich (Präsident SRG Region Basel), Daniel Stoller (SRG Immobilien) und Andreas Dürr (Vizepräsident SRG Region Basel).

Die weiteren Sachexperten, jedoch ohne Stimmrecht, sind Marc Février (Planungsamt Basel-Stadt), Susanne Binkforth (Leiterin Fachbereich Freiraumplanung in der Stadtgärtnerei Basel-Stadt), Conrad Jauslin (Präsident Neutraler Quartierverein Bruderholz), Daniel Christen (Baukostenplaner, Christen Baukosten- und Projektmanagement), Felix Spiegel (Immobilienstrategie, Spiegel Wagner Partner AG) und Urs Meier (Planungs- und Baurecht, Moderation, Planpartner AG).

### Inhalt, Ziele und Ablauf

Am 18. August 2016 wurden die Planungsteams anlässlich der Arealbegehung detailliert über die Aufgabenstellung und die Rahmenbedingungen gebrieft. Es ist angedacht, auf dem ca. 8'800 m<sup>2</sup> grossen Areal ausschliesslich Wohnnutzung vorzusehen. Generationenübergreifend sollen unterschiedliche Wohnbedürfnisse lagegerecht abgedeckt werden. Diesem Aspekt müssen auch der Wohnungsmix und der Zugschnitt der Appartements gerecht werden. Von den Planungsteams wird somit eine Auslegeordnung möglicher Bebauungsstrukturen erwartet, welche sich auf die Umgebung, die heutige Volumetrie auf dem Areal und die Bedürfnisse an zeitgemässe Wohnformen abstellt. Nicht zuletzt ist eine marktkonforme Rentabilität anzustreben. Anfang November 2016 werden anlässlich einer Zwischenbesprechung die Projektstände der Planungsteams dem Beurteilungsgremium vorgestellt und besprochen. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen in der Folge in die weitere Bearbeitung der Projekte ein. Im Dezember 2016 werden die finalisierten Projekte eingereicht

und einer eingehenden Vorprüfung (Einhaltung baugesetzlicher Rahmenbedingungen, Einhaltung des Pflichtenheftes, etc.) unterzogen. Mit Spannung dürfen dann die Empfehlungen des Beurteilungsgremiums im Februar 2017 erwartet werden. Aufschlussreich wird sicher auch die geplante Ausstellung sein, in welcher die fünf Projekte anschliessend im Studio Basel auf dem Bruderholz der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Resultate des Varianzverfahrens dienen als Basis für die Erarbeitung des Bebauungsplanes durch das Planungsamt erarbeitet. Zeitgleich wird die Umzonung durchgeführt. Diese Planungsschritte werden wir in einer späteren Ausgabe, aber zeitgerecht, erläutern.

Felix Spiegel  
Immobilienstrategie  
Spiegel Wagner Partner AG, Basel

Aufmerksame Fachleute bei der Berücksichtigung des heutigen Studio-Areals



## Nachgefragt

bei Jürg Degen,  
Leiter Arealentwicklung und  
Nutzungsplanung, Bau- und Ver-  
kehrsdepartement des Kantons  
Basel-Stadt

**Die Parzelle auf dem Bruderholz als aktueller Standort des SRF-Studio in Basel wird nach dessen Umzug ins Gundeli frei. Welchen Stellenwert hat aus Ihrer Sicht die Umnutzung dieser Parzelle für das Bruderholz-Quartier?**

*Jürg Degen: Es handelt sich von der Lage und der Grösse her um eine einmalige Gelegenheit für eine Neuüberbauung auf dem Bruderholz. Die Einmaligkeit verpflichtet aber auch, verantwortungsbewusst und behutsam vorzugehen, um den Qualitäten des Standorts Rechnung zu tragen. Dass dieses Areal nun frei wird und das SRF-Studio der Stadt im neuen Meret Oppenheim-Hochhaus beim Bahnhof erhalten bleibt, ist doppelt erfreulich.*

**Vor wenigen Tagen ist ein Architekturwettbewerb zur Umnutzung des Areals in eine Wohnnutzung eingeleitet worden. Welche Ziele werden in diesem «Studienauftrag» angestrebt und welches sind die anschliessenden Entwicklungsschritte?**

*J.D.: Es wird eine attraktive Neuüberbauung gesucht, welche sich bezüglich der Grösse der Bauten, der architektonischen Erscheinung und der Durchgrünung gut ins Quartier einordnet. Basierend auf dem Wettbewerbsergebnis wird der Kanton eine Umzonung der heutigen Zone für Nutzungen im öffentlichen Interesse in eine Zone für Wohnen vornehmen. Für eine optimale städtebauliche Lösung wird voraussichtlich ein Bebauungsplan erstellt, der die Qualitäten aus dem Wettbewerb sichert.*

**Welches sind Ihre grundsätzlichen Erfahrungen mit solchen Wettbewerbsverfahren?**

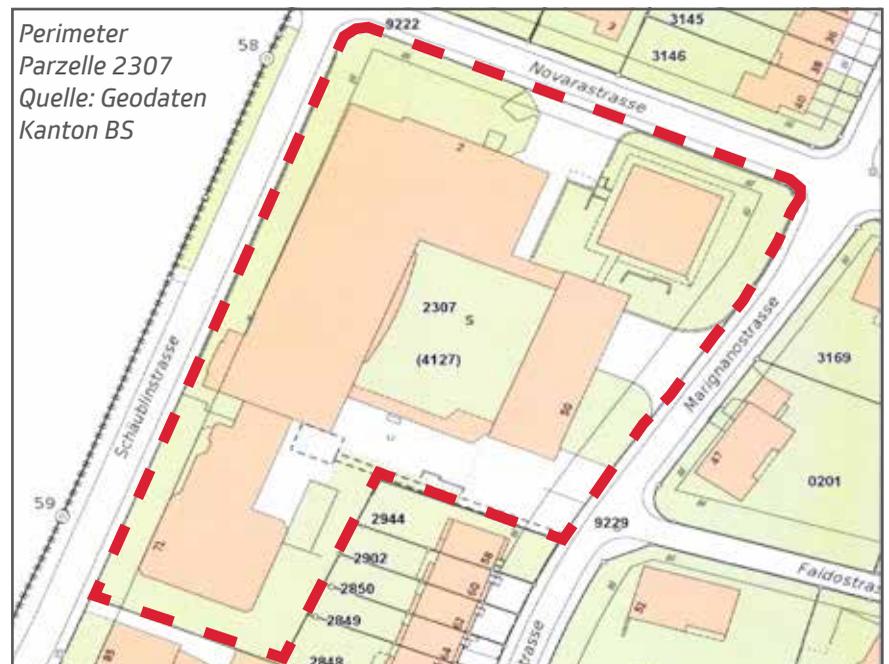
*J.D.: Wettbewerbe sind ein bewährtes Instrument der Qualitätssicherung. Zwischen mehreren Entwürfen unterschiedlicher Teams von Architekten und Landschaftsarchitekten wird jenes Projekt ermittelt, welches die hochgesetzten Ziele am besten erreicht. Die Auswahl der Projekte erfolgt dabei in einem Gremium, in welchem neben Vertretern der Bauherrschaft und der Behörde auch unabhängige Fachexperten Einsitz haben.*

**Welche Möglichkeiten haben die Nachbarn (Eigentümer, Mieter), sich einzubringen?**

*J.D.: Für die aktuellen Planungsschritte ist die Eigentümerin, die SRG Region Basel, verantwortlich. Sie hat im Vorfeld des Wettbewerbsverfahrens in einer Quartierveranstaltung über ihr Vorhaben informiert und eine Vertretung des Quartiers in die Wettbewerbsjury eingeladen. Das anschliessende Verfahren der Zonenänderung und des Bebauungsplans liegt in der Verantwortung der Verwaltung. Die Nachbarschaft wird dazumal die Gelegenheit haben, Anregungen oder Einsprachen während einer öffentlichen Planaufgabe vorzubringen. Die öffentliche Planaufgabe wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2017 stattfinden. Die Ankündigung erfolgt im Kantonsblatt und den Tageszeitungen.*

**Die Parzelle grenzt auch unmittelbar an die Gemeinde Binningen. Welche Auswirkungen hat das für das Areal?**

*J.D.: Das Areal liegt auf Basler Boden, also entscheidet der Grosse Rat über dessen Zukunft. Was nicht heisst, dass der Nachbarschaft zu Binningen nicht gebührende Rechnung zu tragen ist. Das Bruderholz ist ein Naherholungsgebiet von übergeordneter Bedeutung. Veränderungen an den Siedlungsrändern sind nicht nur eine architektonische Aufgabe, sondern im gleichen Mass eine landschaftsräumliche.*



Perimeter  
Parzelle 2307  
Quelle: Geodaten  
Kanton BS

## Wir setzen auf Dialog

Die SRG Region Basel ist sich ihrer Verantwortung bewusst und spricht sich für die offene, proaktive Kommunikation mit den relevanten Anspruchsgruppen und der Öffentlichkeit aus. Der Vorstand verpflichtet sich, die involvierte und interessierte Bevölkerung frühzeitig, objektiv und umfassend zu informieren und ihr zuzuhören. Auf der Basis eines sachbezogenen Dialogs möchte die SRG ihre Gründe darlegen, so gehandelt zu haben und so handeln zu wollen.

### Zu Besuch beim Neutralen Quartierverein Bruderholz

Bereits am 27. April fand auf Einladung des Neutralen Quartiervereins Bruderholz ein erster Anlass zum Thema «Radiostudio Basel - quo vadis?» statt. In der QuartierOASE - Kultur- und Treffpunkt Bruderholz, erhielt Niggi Ullrich, Präsident der SRG Region Basel, Gelegenheit, darüber zu referieren. Natürlich interessierten sich die zahlreich anwesenden Mitglieder des Quartiervereins in erster Linie für die Frage, was mit dem „alten“ Studio Basel auf dem Bruderholz dereinst passieren soll? Seitens interessierter Mitglieder wurde der Wunsch nach frühzeitiger

Information über den bevorstehenden Prozess geäussert. Mit der Einsitznahme von Conrad Jauslin, Präsident des Neutralen Quartiervereins Bruderholz, in die Jury des Architekturwettwerbs wird diesem Wunsch entsprochen. Während des Apéros war Gelegenheit, Fragen der Anwesenden durch Vertreter der SRG zu beantworten. Darüber herrschte Einigkeit: Nur eine allseits befriedigende Lösung ist Garant für den Fortbestand der 90-jährigen SRG Region Basel.

*Paul Dalcher*

*Aufmerksame Zuhörerschaft in der QuartierOASE Bruderholz*



## Nächste Schritte

### Meret Oppenheim-Haus

Vor- und Bauprojekt, Baubewilligung, Ausschreibung und Aushub erfolgt

Baubeginn 2016

Umzug des Radiostudios vom Bruderholz ins Gundeli 2018

Eröffnung, Inbetriebnahme 2019

### Areal Bruderholz 2017

Start des Varianzverfahrens (Architekturwettbewerb) erfolgt

Ablieferung der Projekte und des Juryberichts Februar

Erscheinen «step by step» Nr. 2 März

Öffentliche Ausstellung der Projekte April

## Impressum

Herausgeberin

**SRG** Region Basel

Novarastrasse 2  
Postfach  
4002 Basel

Redaktionsteam

Paul Dalcher  
*pdalcher@dakom.ch*  
Daniela Palla  
*info@srgregionbasel.ch*  
Niggi Ullrich  
*niggi.ullrich@bluewin.ch*

Erscheinen 19.09.2016  
Auflage 9'000 Expl.  
Konzept, Satz Paul Dalcher  
4133 Pratteln  
Druck Schaub Medien AG  
4410 Liestal

[www.srgregionbasel.ch](http://www.srgregionbasel.ch)